



Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 2ten November 1811.

Inhalt.

Ueber das Bedürfniß der Portechaisen für Halle. — Der
Komet am 7. October. — Armensachen. Milde Beiträge. —
Dankfagunaen. — Berechnung der milden Beiträge für die
Abgebrannten in Trebitz. — Wiedereröffnung der Glauchaischen
Kirche. — Ehejubiläum. — Verzeichniß der Gebornen etc. —
24 Bekanntmachungen.

Prüfet alles!

I.

Ueber Portechaisen,
als ein Bedürfniß für die Stadt Halle.

(Eingefandt.)

Die schlimme Jahreszeit kommt heran. Wir müssen
denn gegen ihre Beschwerden uns sicher stellen, so
gut wir können. Unser Wohnort hat, bey manchen

XII. Jahrg.

(44)

Annehm-

Annehmlichkeiten, doch auch seine Fehler, die jeder Fremde rügt, und die auch der Einheimische, der nicht partheiisch ist, nicht ableugnet. Bey etwas anhaltendem Regen sind die Straßen sehr forhig, wozu verschiedene Ursachen mitwirken, die nicht alle sich wegräumen lassen. Bey dieser Beschaffenheit der Wege werden, besonders im Herbste und Winter, ein paar Sänften vermißt, die man doch vormals hier hatte. Zwey gute Porteschaisen, wie man sie in so vielen kleineren und größeren Städten hat, und wie die Hallenser sie in Leipzig, wo ihrer viele sind, oft genug werden gesehen haben, wären sehr zu wünschen. Der Unternehmer, der für die Verfertigung derselben sorgte, und sodann an die Träger sie vermietete (wozu am besten ein Täschner oder Sattler sich schickte, der selbst an der Verfertigung Theil nähme), würde sie zu einem mäßigen Preise liefern können, da sie nicht elegant seyn dürften, und würde bey dem Unternehmen nicht Schaden leiden, vielmehr in der Folge und vielleicht gleich in dem ersten Winter einen gewissen Vortheil haben. Vier Leute als Sänfenträger, die unter der Aufsicht der Polizey ständen, die neben dem Tragen noch eine andere Quelle des Erwerbes hätten, die aber am Markte, als dem Mittelpunkte der Stadt, oder doch in der Nähe desselben, am Tage sich aufhalten müßten, wären sicherlich auch zu finden. Wenn gleich die Miethkutschen hier nicht theuer sind, so würde man doch neben denselben gern auch Sänften hier sehen. Besonders würden einzelne Personen sich ihrer bedienen, die alt oder kränzlich sind, und die bey schlechtem Wetter und Wege einen etwas entfernten Besuch zu machen haben, und mehr

mehr noch gepuſte Damen, die an einer Abendgeſellſchaft oder einem Balle Theil nehmen wollen, wobey die Sänfte vor der Kutsche noch den Vorzug hat, daß man in viele Häuser hineingetragen werden kann.

Wenn nur vier Männer (etwa eine obrigkeitliche Person, Einer der Professoren und zwey aus der Klasse der Bürger) der Sache sich annähmen, so würde sie wohl zu Stande kommen. Sie würden unter ihren Mitbürgern schon 30 bis 40 finden, die theils zwey theils drey Thaler subscribirten, und so die Summe von 100 Thalern zusammenbrächten, welche der Unternehmer erhielt. Dieser würde die Hälfte des Geldes mit anwenden zur Verfertigung der Porteschäſen, und die andere Hälfte unter die Träger vertheilen, da sie reinlich und ordentlich gekleidet seyn müssen, wozu sie dies oder jenes anzuschaffen haben würden. Um Ostern würde der Unternehmer jene Summe zurückzahlen sich verpflichten.

Die für das Tragen festzusetzende Tage — wenn es erlaubt ist, darüber ein Wort zu sagen — würde nicht nach der größern oder geringern Entfernung der Wege, da diese so schwer abzumessen ist, sich richten, sondern nach der Tageszeit. In den Vormittagsstunden und des Nachmittags bis 5 Uhr wäre der Preis gleich (er würde etwa auf 2 Groschen zu setzen seyn), zwischen 5 und 9 Uhr würde ein Groschen mehr, zwischen 9 und 11 Uhr noch einer mehr bezahlt u. s. w. Für das Zurückbringen würde eben so viel als für das Hinbringen nach einem Hause gegeben, und in dem Falle, da die Träger einige Minuten warten müßten, noch etwas darüber.

Die Bestimmung der Portehaisen würde auf die Stadt zu beschränken seyn, mit Ausschließung von Neumarkt und Glaucha, theils weil die weitem Wege für die Träger zu angreifend seyn, theils weil sie alsdann oft zu lange ausbleiben würden, da doch für das baldige Zurückkommen nach dem Orte, wo die Portehaisen gewöhnlich zu finden sind, möglichst gesorgt werden mußte. **N. S. R.**

II.
Der Komet.

Am 7ten October 1811.

Nie zeichnete sich wohl die Länge des Schweifes, als auch der Glanz und die Schönheit des Kometen mehr als am Abend des 7ten Octobers aus, indem damals die Länge des Schweifes gegen 800,000 deutsche Meilen betrug, der Durchmesser des Kometen aber nicht weniger als 860 geographische Meilen, seine Entfernung von der Erde war 36 Millionen 600,000 deutsche Meilen.

(Der im vorigen Stück versprochene Beschluß des Aufsatzes: Ueber Verminderung der Armen, erfolgt gewiß im nächsten Stück.)

**Chronik der Stadt Halle,
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.**
1. Armensachen.

1) Bey dem vergnügten Kindtaufen des Hrn. R. sind gesammelt 21 Gr.

2)

2) Bey einer vergnügten Hochzeitfeyer am 27. October ist gesammelt 1 Thlr. 17 Gr.

2.

Dankfagungen.

Durch die von mir mittelst Umlaufs vom 27sten vor. Monats veranstaltete Collecte für diejenigen unsrer Mitbürger, welche bey dem letztern Feuer auf dem Petersberge am 17ten v. M. Verlust erlitten haben, sind aus Halle, Neumarkt und Glaucha zusammen 137 Thlr. 9 Gr. 4 Pf. eingekommen und an die Beschädigten nach Verhältniß ihres Verlustes vertheilt worden, in deren Namen, wie in dem meinigen, ich den Gebern hiermit öffentlich danke.

Halle, den 26. October 1811.

Der Maire der Stadt Halle.

Streiber.

Da ich und meine Nachbarn durch das am 17. September entstandene Feuer einen großen Theil unsers Vermögens verlohren hatten, so wurden wir heute in der Kapelle auf dem Petersberge durch gütige Bensteuer unsrer wohlthätigen Mitbürger auf das Erfreueste bedeutend entschädigt. — Gott ersehe Ihnen das Geschenke reichlich wieder und behüte Sie väterlich vor ähnlichen Unglücksfällen!

Halle, den 23. October 1811.

Joh. George Christian Gäfner.

3.

Berechnung der milden Beyträge für die Abgebrannten zu Trebitz im Canton Hienstedt.

Das von dem Herrn Unterpräfekt P i a u t a, Wohlgebohren, zum Besten der abgebrannten Trebitzer an die resp. Herrn Canton-Maires im Distrikt Halle unterm 20. Juni d. J. erlassene Schreiben, hat bis hieher folgende milde Beyträge bewirkt:

- 1) Von der Commune Halle und Neumarkt eingesandt durch den Herrn Maire Streiber 85 Thlr. 15 Gr. 8 Pf.
- 2) Aus dem Canton Mansfeld durch den Herrn Canton-Maire K u h n, von der Commune Mansfeld 10 Thlr. 3 Gr., von der Com. Ziegelrode mit Nalsdorf 2 Thlr. 21 Gr. 11 Pf., von der Com. Siebigerode und Blumerode 2 Thlr. 17 Gr. 6 Pf. von der Com. Creisfeld und Hergisdorf 14 Gr., von der Com. Gräfenstuhl und Batterode 1 Thlr. 9 Gr. 8 Pf., in Summa 17 Thlr. 18 Gr. 1 Pf.
- 3) Aus dem Cant. Eisleben durch den Herrn Canton-Maire L e g e 20 Thlr.
- 4) Aus dem Cant. Gerbstedt durch den Herrn Canton-Maire R i c h t e r, von der Com. Gerbstedt 19 Thlr. 10 Gr., von der Com. Brucke 5 Thlr. 8 Gr., Jhlewitz 3 Thlr., Friedeburg 7 Thlr. 6 Gr., Zabenstedt 5 Thlr. 14 Gr. incl. 5 Thlr. Gold.
- 5) Aus dem Cant. Volleben durch Ebendenselben, von der Com. Helbra 3 Thl. 12 Gr., Zabitz 1 Thl. 15 Gr.
- 6) Aus dem Cant. Schraplau durch den Hrn. Canton-Maire P a l m 15 Thlr. 11 Gr. 6 Pf.
- 7) Von der Com. Rätthern 3 Thlr.
- 8) Von dem Herrn Maire H e n z e daselbst 4 Thlr.
- 9) Von der Com. Rothenburg 13 Thlr. 13 Gr. 4 Pf.
- 10) Von der Com.

Lochau

Lochau 5 Thlr. 11) Aus dem Cant. Zienstedt, von der Com. Benkendorf 3 Thlr. 8 Gr., Eblme 5 Thlr. 6 Gr., Müllerdorf und Zappendorf 3 Thlr. 1 Gr. 12) Von der Com. Hühnstedt 1 Thlr. 5 Gr. 13) Von der Commune Altedorf Alleben 9 Thlr. 8 Pf. In Summa 232 Thlr. 3 Pf.

Von den hier berechneten 232 Thlr. 3 Pfen. haben in drey Austheilungen erhalten: 1) in der ersten Klasse die Einwohner Himpel, Holze, Wachmann und Keußner, als diejenigen, welche den größten Verlust erlitten, und die größte Unterstützung bedurften, jeder 29 Thlr. 12 Gr., macht 118 Thlr. 2) In der zweyten Klasse, als diejenigen, die etwas gerettet haben, die Einwohner Krage, Emicke und Wittve Holtzsche, letztere für 2 Güther, jeder 20 Thlr. 12 Gr. 3 Pf., macht 82 Thlr. 1 Gr., und in der dritten Klasse die Wittve Heidenreich, jetzt Herr Amtmann Bieler, Gottfried Franke und Wittve Franke, jeder 11 Thlr., macht 33 Thlr., in Summa 233 Thlr. 1 Gr. Bleibt nach Hinzurechnung des Agio zur Einnahme 6 Gr. 9 Pf. Vorschuß.

Den edlen Wohlthätern, obgleich sie keines Danks bedürfen, und ihren Lohn schon in sich selbst tragen, kann ich indeß die Versicherung geben, daß ihre Beyträge mit der größten Gewissenhaftigkeit vertheilt und mit den dankbarsten Gefühlen empfangen sind, und daß ihre milden Gaben nicht wenig zum Wiederaufbau der niedergebrannten Gebäude beygetragen haben.

An geschenkten Naturalien von den benachbarten Communen und Herren Beamten sind ebenfalls sehr ansehnliche Beyträge eingegangen. Es wird der

Herr

Herr Maire Männecke in Trebitz davon, so wie von der Vertheilung derselben zu seiner Zeit Rechenschaft geben.

Der Canton-Maire des Cantons Zienstedt.
Fr. Trotha.

4.

Wiedereröffnung der Glauchaischen Kirche.

Am nächsten Sonntag als am dritten November Vormittags wird unsre Kirche zu ihrer heiligen Bestimmung aufs Neue feyerlich eröffnet werden. Der Anfang ist nach halb 10 Uhr.

Diese Nachricht, in welcher unsre wohlthätigen Mitbürger in Halle und auf dem Neumarkte den gesegneten Erfolg ihrer christlich gemeinten und reichlichen Geschenke zu unserm nun vollendeten Kirchenbau erblicken, verpflichtet uns wahre Dankbarkeit, hierdurch öffentlich zu ertheilen.

Glauchau, den 29. October 1811.

Das Kirchenkollegium zu Glauchau.

5.

Ehejubiläum.

(Eingesandt.)

Johann Gottlieb Springer, aus Schlesien gebürtig, im achtzigsten Jahre seines Alters, und seine Ehegattin Marie Elisabeth geb. Pfister aus Halle, drey und siebenzig Jahre alt, feyerten am 19ten October ihre goldene Hochzeit. So merkwürdig ein Umstand von der Art dem, der für
reins

reinemenschliches Interesse Stimmung hat, an sich ist, so ward derselbe doch dadurch noch um so mehr erhöht, daß auf den nämlichen Tag zugleich die fünf und zwanzigjährige Jubelhochzeit der ältesten Tochter des genannten, gewiß recht guten und frommen Ehepaars, fiel; nämlich der Frau Dorothee Sophie Elisabeth geb. Springer, neun und vierzig Jahr alt, und deren Gatten Johann Andreas Kerner, eines rechtschaffenen hallischen Bürgers und Freisreus, der fünf und funfzig Lebensjahre zählt. Das jüngere Ehepaar hatte die Feyer veranstaltet, und der Herr Oberdiakonus Schulze hielt eine der Sache höchst angemessene Einsegnungsrede. Der ehrwürdige Greis ist seit dem Jahre 1759 Bürger von Halle, und hat sich seitdem durch treue Dienste in mancherley Verhältnissen, nicht sowohl des gemeinen, als vielmehr des geistigen schöneren Lebens um seine Mitbürger der gebildeteren Klasse bis auf diesen Augenblick verdient gemacht, und ist damit fortzufahren entschlossen, so lange die gütige Vorsehung ihm die Kräfte dazu verleihen wird. Von acht Kindern der Springerschen Eheleute sind zwey Söhne und drey Töchter vorhanden, die alle durch das Beispiel ihrer Eltern so weit gekommen sind, daß sie ihr nöthiges Auskommen haben. Es ist wirklich rührend, den alten rechtschaffenen Greis rühmen zu hören die Herrlichkeit seines goldenen Hochzeitstages, zu sehen, wie ihm die Thränen in seinen redlichen blauen Augen blitzen, wenn er erzählt von den guten Menschen, die sich mit ihm freueten, wie er sich so gestärkt, so gleichsam wieder verjüngt, so gesund fühlt, und wenn über den Blick voll frommer Dankbarkeit zum Himmel erhebt.

erhebt. Einsender dieses will ihn allen denen, welchen Beseitigung mancher Angelegenheiten des Herzens Bedürfnis ist, empfohlen wissen.

6.

**Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle u.
October 1811.**

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 9. Oct. dem Goldschmidt Kessel eine T., Bertha Emilie. — Den 15. dem Hutmachermeister Braune ein S., Wilhelm Eduard. — Den 18. dem Fabrikarbeiter Funert Zwillingstöchter, Marie Rosine Theresie und Joh. Charlotte. — Den 20. dem Maurer Meyer eine T., Joh. Marie Friederike. — Den 22. ein unehel. S. — Den 23. ein unehel. S.

Ulrichsparochie: Den 23. September dem Debsier Schaaß eine T., Johanne Friederike Pauline. — Den 23. October ein unehel. S. — Den 24. dem Schuhmachermeister Heinrich Zwillingstöchter, Carl Heinrich und Johann Christoph.

Moritzparochie: Den 14. October dem Schneidermeister Schirmer ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 21. dem Hutmachermeister Pfahl eine Tochter, Emilie Friederike. — Den 23. eine unehel. T. — Den 24. eine unehel. T. — Den 25. dem gewes. Soldat Große eine T., Christiane Sophie. — Den 26. dem Geldwechsler Ludwig ein S., Carl Hermann. — Dem Handarbeiter Berges ein Sohn, Johann Christian.

Domkirche: Den 24. October dem Schneidermeister Nerze eine T., Friederike Charlotte Louise.

Katholische Kirche: Den 20. October dem Handarbeiter Seiffert eine T., Marie Christiane Friederike. — Den 26. dem Musikus Richter ein Sohn, Johann Gottfried Louis.

Neu

Neumarkt: Den 16. October eine unehel. E. —
Den 23. dem Einwohner Schulze ein S., Georg
Friedrich.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 27. October der Strumpfwirker
Waltzer mit D. M. Raffka.

Ulrichsparochie: Den 22. October der Lieutenant
von Kaltenborn mit J. M. Arnold.

Morixparochie: Den 27. October der Salzwirker
Kruspe mit C. R. Grosch.

Dankkirche: Den 26. October der Tapetenfabrikant
Schwabe mit J. S. C. Schmelzer.

c) Gestorbene.

Ulrichsparochie: Den 23. Oct. des Soldat Dunaky
Wittve, alt 80 J. 5 W. Entkräftung. — Des
Distrikts-Notarius Dr. Käpprich Tochter, Emma
Amalie, alt 13 J. 9 M. 3 W. 6 T. Brustkrampf
und Lungenentzündung. — Den 24. ein unehel. S.,
alt 1 Tag, Krämpfe. — Den 26. des Maurerges.

Reiber Ehefrau, alt 21 J. 10 W. Nervenkrankheit.

Morixparochie: Den 20. Oct. der Zimmergeselle
Zimmermann, alt 48 J. 1 W. Brustkrankheit. —
Den 24. des Schuhmachers Ritter E., Friederike
Henriette, alt 7 W. Krämpfe. — Den 25. des
Seilermeisters Prinz jun. Ehefrau, alt 26 J. 3 W.
4 T. Brustkrankheit. — Den 26. des Schneider-
meisters Kannecker Wittve, alt 77 Jahr, Brust-
krankheit.

Hospital: Den 21. Oct. des Strumpfwirkermeisters
Sömmisch E., Marie Elisabeth, alt 19 J. 11 W.
Schlagfluß.

Neumarkt: Den 25. Octbr. des Leinwebermeisters
König E., Friederike Caroline, alt 6 W. 2 W. 5 T.
Steckfluß.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Meinen verehrten Männern und Freunden melde ich hierdurch ergebenst, daß der Prediger in Hohenprießnitz bey Eilenburg, Herr J. G. V. Wernicke, sich mit meiner ältesten Tochter Wilhelmine verlobt habe; und empfehle mich und meine Familie Ihrem fernern Wohlwollen.

Böttcher,

Prediger an der Moriskirche allhier.

Es wird hiermit allen Hausbesitzern im Canton Glaucha auf Veranlassung der hohen Polizey die längst bestandene Verordnung, daß Niemand einen Fremden auch nur eine Nacht beherbergen darf, ohne ihn sogleich in Glaucha an den Herrn Adjunct Meier und in den Landcommunen an den Herrn Orts-Maire oder dessen Adjunct zu melden, unter der Verwarnung in Erinnerung gebracht, daß jeder Contravenient vor dem Municipal-Polizeygericht zur Strafe gezogen werden wird.

Glaucha, den 28. October 1811.

Der Canton-Maire des Cantons Glaucha.

Dr. J. S. C. Duffer.

Da ich einen Tuchschnitt angelegt habe, so mache einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst bekannt, daß alle Sorten und Couleuren von Tüchern ordinair und fein, desgleichen Woll und Flanell, stets vorräthig zu finden sind. Ich stelle die billigsten Preise und bitte um geneigte Aufträge.

Halle, den 25. October 1811.

Traugott Ehrhardt
wohnhafte auf dem Neumarkt am Rathhause.

Einem geehrtesten in- und auswärtigen Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir bevorstehenden Martinsmarkt wieder mit unsrer Waare ausstehen werden. Wir versprechen gutes Tuch von vorzüglicher Güte und ächter Farbe, und bitten um geneigten Zuspruch.

Weißner und Thiele aus Jeshitz.

Halle, den 25. October 1811.

Apollo-Museum in Glaucha.

Die Liebhaber der englischen Sprache können die verschiedenen Jahrgänge von *Gentleman's, European* und *Monthly Magazines*, mit Kupfern, so wie auch *London* und *Analytical Reviews*, theils von 1786 bis zu 1806 erhalten.

Der vierteljährige Beytrag, die ästhetischen und gelehrten Zeitungen und Journale aus allen Fächern der Wissenschaften lesen zu können, ist 1 Thlr. 12 Gr. Courant, wofür die Stücke täglich überliefert werden. — Neuankommende Schriften bleiben drey Tage im Museum zur Ansicht liegen.

Von der französischen Zeitschrift *L'Aurore, Recueil moral et amusant* ist das 5te Stück erschienen, und in den Kunst- und Papierhandlungen zu 8 Pfennigen zu haben. — Der Subscriptionspreis ist vierteljährig 8 Gr. Courant.

Halle, den 30. October 1811.

G. A. Müller.

Weil die Auktion meines Handwerkszeugs nach der Anzeige im 40sten Stück des patriotischen Wochenblatts nicht einmal aus Mangel der Licitanten hat können gehalten werden, und doch so ein außerordentliches Aufsehen bey verschiedenen meiner Freunde und Feinde verursacht hat, welches ich nun erst erfahre, und zwar nicht im besten Tone; so kann ich doch einen Jeden versichern, daß es bloß aus meiner eigenen Willführ geschehen ist, und daß ich die gerechtesten Ursachen dazu habe, die darin bestehen, daß ich dasselbe nicht gänzlich verrosten und unbrauchbar werden lassen will. Sollten sich Liebhaber finden, dergleichen Handwerkszeug einzeln sowohl als mehrere Stücke zu kaufen, so können sich dieselben melden am Graswege in Nr. 854 bey mir dem
Zimmermeister Märker.

Eine Amme, welche die besten Zeugnisse hat, sucht ihr weiteres Unterkommen. Das Nähere ist bey dem Kohlenmesser Dreyhaupt in Halle zu erfragen.

Empfehlung von gutem reinen Tobak.

Ich sehe mich verbunden, da ich jetzt mein Gewölbe in den blauen Engel in der Peterstraße verlegt habe, dieses meinen Abnehmern bekannt zu machen, und man findet bey mir nachstehende sehr preiswürdige Sorten, als:

F. Canaster à 16 Gr., 1 Thlr., 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
 Halb-Canaster à 11 Gr., Petit-Canaster à 10 Gr.,
 und mehrere andere sehr leichte und gutschmeckende Tobake à 9, 8, 6 und 4 Gr. das Pfund.

C. A. Schrader.

Da man jetzt so viele Klagen über den Tobak hört, so empfiehlt unterschriebenes Comptoir mit aller Aufrichtigkeit die Tobake des Hrn. Schrader sowohl zum Rauchen als Schnupfen, und glaubt sich dadurch den Dank der resp. Abnehmer zu verdienen.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Russischer Caviar, die Krucke 16 Gr. Cour., fein Rohn-Käse das Pfund 8 Gr., neue Genueser Sardellen das Pfund 16 Gr. Cour., wohlschmeckende Essiggurken das Schock 3 Gr., leichte und gute geschnittene Rauchtobake, welchen ich noch außer den schon bekannten Sorten einige neue Sattungen beygefügt habe, sind in kleinen und großen Quantitäten billig zu haben in der Tobakfabrike und Material-Handlung bey Carl Heinrich Kiesel am Markte,

Neue Maronen das Pfund 4 $\frac{1}{2}$ Gr. Courant oder 6 Pfund für 1 Thlr. Courant, sind bey dem Kaufmann Theune zu bekommen. Kastanien werden in ohngefähr acht Tagen erwartet.

Französische Schuhe und Blumen sind bey Gerlach zu haben.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben angekommen:

Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit von Göthe. 1ster Theil. auf Schreibp. 3 Thlr. auf Druckpap. 2 Thlr.

Hausverkauf. Hinterm Rathhause steht ein großes Haus mit vielen Stuben, Kammern, Küchen, Boden, Stallung, Hofraum und Einfahrt, sogleich zu verkaufen. Da dieses Haus wegen seiner nahen Lage am Markte stets bewohnt ist, so verinteressirt es sich sehr gut, so daß man sein Kapital fast nicht besser anlegen kann. Das Nähere hierüber erfährt man in der Brüderstraße im Hause Nr. 203 bey **J. A. Donath.**

Hausverkauf. In der großen Steinstraße ist ein vier Etagen hohes Haus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage nach dem Markte zu sehr gut paßt, einen Laden darin anzulegen; dieses Haus ist sofort aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Brüderstraße im Hause Nr. 203 bey

J. A. Donath.

Das Haus auf dem großen Berlin Nr. 426 ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey mir im Nettierschen Hause. Die Kaufgelder können zur Hälfte darauf stehen bleiben. **Meier.**

Das Haus Nr. 1783 zu Glaucha in der Taubengasse steht zu verkaufen; es enthält zwey Stuben, eine Kammer und eine Küche, nebst einem Garten. Liebhaber melden sich daselbst.

Rittergutverpachtung. Auf den 7. Nov. d. J. Vormittags um 10 Uhr soll in der Behausung des Unterschriebenen das im Saalkreise und Canton Glaucha, eine Stunde von Halle belagene Rittergut Wörmitz, von Johannis künftigen Jahres an gerechnet, auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen und der Anschlag können bey dem Unterschriebenen eingesehen werden.

Halle, den 9. October 1811.

Dr. C. J. Schenffelbuth.

Das Logis, welches der Herr Amtmann Albert bis jetzt auf der Steinstraße im Thebesius'schen Hause bewohnt hat, ist sogleich zu vermieten. Liebhaber dazu erfahren das Nähere im Gräve'schen Hause auf der Steinstraße.

Seinen verehrten Mitbürgern empfiehlt sich bey seinem Abgange nach Leipzig, und entschuldigt sich zugleich bey denjenigen seiner Freunde und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen die Kürze der Zeit ihn nicht erlaubt hat,

der Professor Gilbert.

Bey meiner Abreise nach Tilsit sage ich Allen, von denen ich im Drange zerstreuer Sorgen und Arbeiten nicht mündlich Abschied nehmen konnte, hier ein Lebewohl, und verbinde damit die herzliche Bitte, mir auch aus weiter Ferne zuweilen einen liebevollen Gedanken zu widmen. Der Prorector Cörber.

Allen meinen Freunden und Bekannten in und um Halle, von denen ich wegen nothwendiger Beschleunigung meiner Abreise nach Preußen nicht mündlich Abschied nehmen können, empfehle ich mich hierdurch schriftlich. In der Heimath finden wir uns wieder.

Halle, den 30. October 1811.

Friedrich Ludwig List,
Conrector in Tilsit.

Um obwaltende Mißverständnisse zu berichtigen, zeige ich ergebenst an, daß ich noch immer Töchter als Kostgängerinnen annehme, und ihren Unterricht wie ihre Erziehung unter den sonstigen Bedingungen besorge.

Halle, den 28. October 1811.

L. S. Eckstein geb. Villaret,
wohnhast im Hofe des vormaligen lutherischen
Gymnasiums.

Denjenigen Personen, welche sich und ihren Pferd diesen Winter bey schlechtem Wetter im Trocknen Bewegung zu verschaffen wünschen, biete ich die Reithahn des Nachmittags zu dieser Absicht an, und kann das Nähere hierüber mit mir besprochen werden.

André.

Es ist im Nettlerschen Hause ein Kanonenofen ohne Röhren und von außen einzuheizen zu verkaufen.